Kirsten Grundmann,
Mobilitätsberatung, Telefon 0441 232-275,
grundmann@hwk-oldenburg.de

BERATER INFORMIEREN

Praktikum im Ausland

Auslandsaufenthalte erweitern den Horizont und fördern das interkulturelle Verständnis und die Selbstständigkeit von jungen Menschen. Sie sind, gerade auch im Wettbewerb mit dem Studium, ein wichtiges Instrument, um die duale Berufsausbildung noch attraktiver zu gestalten und somit auch ein wichtiges Anliegen für das Handwerk.

Unterstützung bei der Organisation

Die Handwerkskammer ist langjährige Partnerin des Projektes „Berufsbildung ohne Grenzen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaforschung sowie des DIHK und des ZDH. Über dieses Programm werden die Mobilitätsberatungen gefördert. Sie unterstützen vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die ihren Auszubildenden, jungen Fachkräften oder betrieblichen Ausbildern einen Lern- und Arbeitsaufenthalt im Ausland ermöglichen möchten. Die Beraterinnen bieten Hilfe bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung der Aufenthalte an. Ein sehr gutes Netzwerk an nationalen und internationalen Kontakten ermöglicht es, passende Praktikumsbetriebe, Gastfamilien und Sprachkurse zu vermitteln.

Fördermöglichkeiten

Finanzielle Unterstützung für Auslandsaufenthalte bietet unter anderem das EU-Förderprogramm Erasmus+. Es gewährt Zuschüsse für Lernende in beruflichen Aus- und Weiterbildungsgängen, wie Auszubildende, Meisterschüler und Absolventen dieser Bildungsgänge, bis zwölf Monate nach Abschluss. Auch Ausbilder können von dem Förderprogramm profitieren.

Mehr: www.berufsbildung-ohne-grenzen.de

Foto: Fenja Gralla

Landrat lobt Handwerk

Tobias Gerdesmeyer, Leiter der Kreisverwaltung von Vechta, betont bei der Vollversammlung der Kammer die gemeinsamen Ziele.

Fotos: Fenja Gralla

Handwerk als Stabilitätsanker: Präsident Eckhard Stein (li.) und Hauptgeschäftsführer Heiko Henke (re.) haben Landrat Tobias Gerdesmeyer als Gastredner begrüßt.

Die Macherinnen der ausgezeichneten Kampagne „Frauen im Handwerk“: Julia Stier (li.) und Susann Ruppert.

> Wir brauchen das Handwerk als Innovationstreiber, als Stabilitätsanker und Partner der Kommunen.
>
> **Tobias Gerdesmeyer,**
> Landrat (Vechta)

Von Kaiser Wilhelm II. bis zu digitalen Projekten in der Berufsorientierung: Bei der 204. Vollversammlung der Handwerkskammer wurde ein weitreichender zeitlicher Bogen gespannt. Hintergrund ist das Jubiläum der Kammer in diesem Jahr.

Über die Rolle des regionalen Handwerks in der Gegenwart sprach Tobias Gerdesmeyer als Gastreferent der Vollversammlung. Der Landrat des Landkreises Vechta sagte: „Dem Handwerk im Oldenburger Land geht es auch deshalb gut, weil die Handwerkskammer für ihre Betriebe hervorragende Arbeit leistet. Und wir brauchen das Handwerk als Innovationstreiber, als Stabilitätsanker und Partner der Kommunen in der Region. Eine funktionierende kommunale Infrastruktur – etwa Sportstätten, Schwimmbäder oder Kitas – ist ohne das Handwerk nicht denkbar. Zudem ist das Handwerk ein unverzichtbarer Ausbilder und Arbeitgeber, der sichere Jobs schafft und jungen Menschen tolle Chancen eröffnet.“

Frauen im Handwerk

Ein weiteres Schwerpunktthema bei der Vollversammlung lautete „Frauen im Handwerk“. Beim Wettbewerb „Frau-Handwerk-Nachfolge weiterdenken“ hatte Bundesbildungsministerin Karin Prien Ende Mai in Berlin eine innovative Kampagne der Handwerkskammer Oldenburg ausgezeichnet. „Unser Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung ist mit dem Ziel angetreten, noch mehr Frauen im Handwerk zu vernetzen und sie sichtbarer zu machen“, erklärte Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer.

Die Kampagne #handwerkistWEIBLICH fußt auf mehreren Bausteinen. „Mit Veranstaltungen, Presseartikeln, einem neuen Homepage-Bereich und viel Aktivität auf Social Media begleiten uns starke Frauen und ihre Themen durch das Jahr“, so Henke. Der zentrale Erfolgsfaktor für die erzielte Reichweite seien die zwölf regionalen Handwerkerinnen, die mit Fotos und Zitaten der Kampagne Gesichter geben, betonte der Hauptgeschäftsführer.

Präsident Stein informierte die Vollversammlung, dass in 13.392 Mitgliedsbetrieben derzeit 90.400 Beschäftigte und 6.417 Auszubildende ihrem Handwerk nachgehen. Die jüngste Konjunkturumfrage habe im Frühjahr ergeben, dass das Geschäftsklima von 113 Indikatorpunkten auf 118 gestiegen ist. Bei den Betrieben, so ergänzte Hauptgeschäftsführer Henke, sei der Start der neuen Bundesregierung mit Hoffnungen verbunden. Konkret seien genannt worden: Mehr Planbarkeit, mehr Aufträge der öffentlichen Hand, ein Wirtschaftsaufschwung, Steuersenkungen und der Abbau der Bürokratie. TORSTEN HEIDEMANN

#HANDWERKISTWEIBLICH

Franziska Kruse

FIRMENNAME: Raum Design Franziska Kruse
ORT: Cappeln
GEWERK : Raumausstatter
FUNKTION : Geschäftsinhaberin

Welche persönliche Eigenschaft hilft Ihnen als Unternehmerin am meisten?
Mein kreatives Vorstellungsvermögen und gesunder Ehrgeiz helfen mir am meisten.

Wie behalten Sie den Überblick über langfristige Ziele und tägliche Aufgaben?
Langfristige Ziele teile ich in kleine Schritten auf und integriere sie in meine täglichen Aufgaben. Dabei plane ich mit einem digitalen Kalender. Vision Boards unterstützen mich zusätzlich dabei, meine Ziele stets vor Augen zu behalten.

Was verstehen Sie unter guter Führung in einem Unternehmen?
Ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Mitarbeiter motiviert, geschätzt und wohl fühlen, so dass jeder sein volles Potenzial entfalten kann.

Foto: Franziska Kruse

Meisterschaft der Berufe

Im Bau-ABC Rostrup sind in zwei Gewerken die Kandidaten für die EuroSkills nominiert worden.

Für vier junge Handwerker geht es im September nach Dänemark – zu den EuroSkills 2025 in Herning. Um zu entscheiden, wer aus den jeweiligen Nationalkadern für Deutschland zur EM fahren darf, fand Anfang Juni ein Trainingslager im Bau-ABC in Rostrup statt – für Maurer und Betonbauer sowie für Fliesen-, Platten und Mosaikleger.

Die Teilnehmer absolvierten unter Wettbewerbsbedingungen Aufgaben aus früheren Meisterschaften. „Das heißt, dass die Arbeitsschritte sekundengenau geplant werden und jede Abweichung auf den Millimeter genau überprüft wird“, erklären Kevin Kuck, Nationaltrainer Maurer, und Gerald Weihe, Nationaltrainer Fliesenleger. Beide sind auch als Ausbilder im Bau-ABC tätig. „Der Wettbewerb wird im Kopf entschieden“, weiß Kuck. Deshalb ist es nicht nur eine handwerkliche, sondern auch eine mentale, Vorbereitung auf den Stress während der Meisterschaft.

Am Ende der Trainingswoche stand fest: Für die Maurer ist als zweiter Teilnehmer Tim Drake von Kuhlmann Bauunternehmen in Wiefelstede aus dem Bezirk der Handwerkskammer dabei. Weitere Teilnehmer in Dänemark sind Florian Quade aus Großwoltersdorf (Maurer) sowie Luis Brauner aus Kamp-Lintfort und Luca Kühne aus Immendingen (Fliesenleger). FENJA GRALLA

Foto: Bau-ABC Rostrup

Fährt mit nach Dänemark: Tim Drake von Kuhlmann Bauunternehmen.

- Ganzheitlich gesund und fit: fundierte Informationen und praktische Expertentipps
- Ursachen, Diagnosen, Behandlungsmöglichkeiten und Selbsthilfemaßnahmen verständlich erklärt

Gesund von Kopf bis Fuß!

136 Seiten
ISBN 978-3-8426-2968-4
€ 19,99 [D] · € 20,60 [A]

160 Seiten
ISBN 978-3-8426-2971-4
€ 19,99 [D] · € 20,60 [A]

160 Seiten
ISBN 978-3-8426-2986-8
€ 19,99 [D] · € 20,60 [A]

144 Seiten
ISBN 978-3-8426-2956-1
€ 19,99 [D] · € 20,60 [A]

Überall erhältlich, wo es Bücher gibt und auf ...
www.humboldt.de

humboldt
...bringt es auf den Punkt.

Der Vorstand aus der Gründungszeit mit ihrem Vorsitzenden, dem Schneidermeister Ludwig Neubert aus Oldenburg (sitzend, 3. v.l.).

Der Vorstand und die Hauptgeschäftsführung von heute, mit (den rechten Sitzwürfel haltend) Präsident Eckhard Stein und Hauptgeschäftsführer Heiko Henke. Den linken Sitzwürfel halten die Vizepräsidenten Irene Lammers und Stefan Cibis.

Fotos: Handwerkskammer (2) | Torsten Heidemann

Bereits seit 1913 hat die Handwerkskammer ihr Dienstgebäude am Theaterwall in Oldenburg.

Fixpunkte seit 125 Jahren

Die Handwerkskammer feiert Jubiläum: Im Juli 1900 gegründet, hat sich das Aufgabenfeld der Institution kontinuierlich erweitert. Seit 1913 befindet sich der Verwaltungssitz am Theaterwall.

Gewerberecht, Prüfungsordnung, Ausbildung: Seit nunmehr 125 Jahren gibt es Fixpunkte für das Aufgabengebiet der Handwerkskammer Oldenburg. „Die Grundlage des Handelns basiert heutzutage auf dem Gesetz zur Ordnung des Handwerks“, erklärt Eckhard Stein. Er ist der elfte Präsident in der Geschichte der Handwerkskammer Oldenburg. Der erste hieß Ludwig Neubert. Der Schneidermeister aus Oldenburg wurde am 2. Juli 1900 in der Gaststätte „Union“ zum 1. Vorsitzenden der Handwerkskammer gewählt.

Zum Jubiläum möchte Präsident Stein die Vergangenheit und die Gegenwart in einen Zusammenhang bringen. „In den 125 Jahren sind die zentralen Aufgaben immer den Bedürfnissen der jeweiligen Zeit angepasst worden. Dabei handelt es sich um das Führen der Handwerksrolle, die Organisation der beruflichen Ausbildung und Prüfungen, die Interessenvertretung des Handwerks sowie um die Beratung. „Mir ist wichtig, dass neben unseren hoheitlichen Aufgaben etwas sehr Bedeutendes im Mittelpunkt steht: Wir sind Dienstleister für unsere Mitglieder, und das soll ihnen auch bewusst sein, das sollen sie auch spüren“, ergänzt er.

Rückblick: Wie kam es zur Gründung der Kammer? Kaiser Wilhelm II. setzte 1897 mit Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages eine Änderung der damals gültigen Gewerbeordnung in Kraft. Heiko Henke, seit 2014 Hauptgeschäftsführer der Kammer, erläutert hierzu: „Der kaiserliche Erlass bildete den Grundstein für die heutige Handwerksordnung. Zur Vertretung des Handwerks wurden Kammern errichtet. Das damalige Handwerksgesetz bildete das Fundament für ein ungeahntes Aufblühen des Handwerks.“

Die erste Geschäftsstelle der Handwerkskammer befand sich am Stau in Oldenburg in den damaligen Räumen des Kunstgewerbemuseums – in Nachbarschaft zum heutigen Hauptsitz der Oldenburgischen Landesbank. Im Jahr 1913 erfolgte der Umzug an den Theaterwall 32, wo sich bis heute die Verwaltung befindet. Wilhelmshaven wurde 1937 in das Oldenburger Land eingegliedert. Seitdem hat sich der Kammerbezirk auch nicht mehr verändert.

Bau eines Bildungszentrums

Eine Zäsur bildete der Zweite Weltkrieg. Darin gingen Handwerkskammer und IHK in der Gauwirtschaftskammer Weser-Ems mit Sitz in Bremen auf. Nach 1945 wurden die acht Kreishandwerksmeister als Vorstandsmitglieder eingesetzt. Heutzutage gibt es noch sieben Kreishandwerkerschaften, da die Gebietskörperschaften Wilhelmshaven und Friesland im Jahr 2010 zur Kreishandwerkerschaft Jade fusionierten.

> „Wir sind Dienstleister für unsere Mitglieder.“
>
> **Eckhard Stein,** Kammerpräsident

Ab Mitte der 1950er-Jahre gab es einen wirtschaftlichen Aufschwung, der den Betrieben gut gefüllte Auftragsbücher bescherte. In der Folgezeit gingen Novellen der Handwerksordnung zumeist auf neue Techniken und Verfahren zurück.

Die Berufs- und Weiterbildung wurde in der Folge immer wichtiger. Daraus resultierte der zweite Standort der Handwerkskammer mit dem Berufsbildungszentrum in Tweelbäke. Hierfür erwarb die Kammer 1977 eine Grundstücksfläche von 13.000 Quadratmetern.

In den vergangenen 50 Jahren wurde die Beratung ausgebaut, wurden zahlreiche Projekte (unter anderem Auslandspraktika, Berufsorientierung und Integration) in Gang gesetzt. Seit 2018 feiert die Kammer alle bestandenen Meisterprüfungen eines Jahres mit einer zentralen Veranstaltung.

Zeitlos gilt: Die Handwerkskammer vertritt die Belange der Arbeitgeber und die der Arbeitnehmer. In allen Gremien der Handwerkskammer stellt die Arbeitnehmerseite jeweils ein Drittel der Mitglieder. Das ist ein wichtiger Aspekt, gibt ihr auch politisch ein großes Gewicht. Wenn die Kammer sich für das Handwerk einsetzt, spricht sie immer für die Arbeitgeberseite und die Arbeitnehmerseite. TORSTEN HEIDEMANN ■

Meilensteine der Kammer

- 1900: Anmietung von Geschäftsräumen im Kunstgewerbemuseum am Stau in Oldenburg
- 1908: Einführung des Kleinen Befähigungsnachweises
- 1909: Errichtung eines Sachverständigeninstitutes zur gütlichen Beilegung von Streitigkeiten zwischen Handwerk und Kundschaft
- 1913: Erwerb des Dienstgebäudes Theaterwall 32 in Oldenburg
- 1919: Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der drei Oldenburger Kammern - Industrie- und Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handwerkskammer – zur gemeinsamen Bearbeitung allgemeiner Wirtschaftsfragen
- 1929: Anlegung der Handwerksrolle
- 1935: Einführung des Großen Befähigungsnachweises. Gründung der ersten Gewerbeförderungsstelle bei der Handwerkskammer
- 1937: Eingliederung der Stadt Wilhelmshaven in das Land Oldenburg und damit in den Bereich der Handwerkskammer
- 1945: Nach dem Zusammenbruch 1945 war dem Oldenburgischen Handwerk nicht zuletzt dank der aus eigener Initiative wieder erstandenen Handwerkskammer als wesentlicher Bestandteil seine Organisationsstruktur erhalten geblieben. Die Kammer konnte kurzfristig ihre Arbeit wiederaufnehmen, nachdem das Land Oldenburg durch eine Verordnung der Britischen Militärregierung 1946 dem neu gebildeten Land Niedersachsen eingegliedert worden war.
- 1953: Inkrafttreten des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung)
- 1969: Einrichtung einer Schlichtungsstelle für Lehrlingsstreitigkeiten
- 1971: Einstellung von Ausbildungsberatern zur Überwachung der Lehrlingsausbildung
- 1974: Einrichtung einer Kraftfahrzeug-Schlichtungsstelle
- 1977: Kauf eines 13.000 qm großen Grundstücks mit einer Werkshalle von 1.300 qm zur Errichtung eines Berufsbildungszentrums (BBZ) in Oldenburg-Tweelbäke
- 1978: Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages mit der Handwerkskammer in La Rochelle/Frankreich
- 1981: Umfangreiche Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen des BBZ
- 1982: Einrichtung einer Innovationsberatungsstelle
- 1988: Erwerb eines 13.400 qm großen Grundstücks zur Erweiterung des BBZ
- 2001: Einrichtung einer Bauschlichtungsstelle
- 2006: Kooperationsverträge mit der Universität Oldenburg und mit der Jade-Hochschule, Standort Wilhelmshaven
- 2008: Um- und Erweiterungsbau der Bürogebäude am Theaterwall
- 2009: Einrichtung einer Mobilitätsberatungsstelle für berufliche Auslandsaufenthalte
- 2010: Start der Imagekampagne des Deutschen Handwerks
- 2015: Einweihung des Berufsbildungszentrums (BBZ) nach energetischer Modernisierung
  Start des Integrationsprojekts Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber (IHAFA)
- 2018: Erste zentrale Meisterfeier in der großen EWE Arena Oldenburg

Sommerfest würdigt Leistungen der Kammerarbeit

Ehrenamt und Hauptamt feiern „125 Jahre Oldenburgische Industrie-und Handelskammer und Handwerkskammer Oldenburg“ im Park der Gärten. Von den Spitzenverbänden kamen beide Präsidenten ins Oldenburger Land.

Ein Hauch des Jahres 1900 ist beim gemeinsamen Festakt „125 Jahre Oldenburgische Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer Oldenburg“ durch den Park der Gärten in Bad Zwischenahn geweht. Schauspielerinnen und Statisten des Oldenburgischen Staatstheaters haben für historisches Flair gesorgt.

Beide Kammern hatten ehrenamtlich Aktive, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrengäste eingeladen. Rund 1.000 Besucherinnen und Besucher gaben dem Sommerfest ein würdiges Ambiente.

„In Kammern kann man mitbestimmen. Hier entscheiden die Betroffenen. Wir nehmen unser Schicksal selbst in die Hand“, sagte Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer, ergänzte: „Die Kammern sind geprägt von der Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt. Das ist das Markenzeichen beider Organisationen. Eine staatliche Ausbildung würde das, was wir in diesem Bereich leisten, nicht hinbekommen.“

Fotos: Torsten von Reeken

Ein Selfie mit vier Präsidenten (v. links): Jörg Dittrich, Eckhard Stein, Peter Adrian und Jan Müller.

Die beiden regionalen Kammerpräsidenten schilderten aktuelle Themenfelder und appellierten, mit Zuversicht die kommenden Aufgaben und Herausforderungen anzugehen. „Wir brauchen schnellere Baugenehmigungen, damit dringend nötige Investitionen möglich gemacht werden“, sagte IHK-Präsident Jan Müller. Handwerkskammer-Präsident Eckhard Stein wandte sich an das Ehrenamt der Zukunft: „Seid zuversichtlich seid mutig, trefft Entscheidungen. Wenn ihr mutig seid, macht ihr auch anderen Mut.“ (HEI) ■

Historie von Handel und Handwerk: Schauspielerinnen und Statisten des Oldenburgischen Staatstheaters nahmen die Gäste mit ins Jahr 1900.

Ankunft der Gäste im schönen Ambiente des Parks der Gärten im Bad Zwischenahner Ortsteil Rostrup.

Auf der Hauptbühne unter dem Zeltdach spielten unter anderem „Les Brünettes“.